

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

und des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. = Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. = Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: W. Kraus, Vom Mohrenspanner (*Odezia atrata* L.). Dr. G. Rydberg, Nachtrag zur Neubeschreibung einiger Sphingidenhybriden. (Mit 8 Abbildungen.) Schluß. Kleine Mitteilungen. Bücherbesprechung. Otto Bang-Haas, Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna VIII.

Vom Mohrenspanner (*Odezia atrata* L.).

Von **Willi Kraus**, Augsburg.

Ich befand mich gewißermaßen auf einer „Dienstreise“, als ich den Mohrenspanner, der mir von meinen Bergfahrten her ein alter Bekannter war, in meiner Heimat entdeckte. Der „Dienst“ betraf den Naturschutz und hatte mich an das gerade in prächtigster Blüte stehende, als botanische Merkwürdigkeit berühmte Feld der gelben Taglilie bei Langweid gestellt, das ich als braver Bergwachtmann einen Sonntag lang vor der Zerstörungswut unverständiger Blumenräuber bewachen sollte. Dabei hatte ich genügend Zeit, das reiche Schmetterlingsleben an diesem Platz zu beobachten und hatte schon recht wichtige Feststellungen gemacht, indem ich dort zwei Falter-Arten wiederfand, die in dem als Grundlage für den Augsburger Bestand dienenden Verzeichnis von Munk fehlten: Das oberseits unscheinbare, auf der Unterseite der Hinterflügel aber reizend gezeichnete Wald-Wiesenvögelchen (*Coenonympha hero* L.) und den elegant fliegenden, schnittigen kleinen Würfelfalter (*Nemeobius lucina* L.), der insofern entomologisch von Bedeutung ist, als er der einzige in Europa lebende Vertreter der Familie *Erycinidae* darstellt, während die Tropen eine überaus reiche Zahl von Gattungen und Arten dieser Familie aufweisen.

Hatten mich schon diese Entdeckungen besonders angeregt, so überraschte mich noch mehr das Erscheinen eines dunklen Falters, den ich

anfangs für ein Bläulingsweibchen hielt, bis mich der Fang belehrte, daß ich einen Mohrenspanner (*Odezia atrata* L.) erbeutet hatte. Der Mohrenspanner trägt seinen Namen nicht umsonst; er ist einförmig tiefschwarz und nur weiße Fransen am Vorderflügelrand mildern etwas den düsteren Eindruck seiner Erscheinung. Er gehört der alpinen Fauna an, fliegt dort auf feuchten Alpenwiesen oft massenhaft und steigt in recht beträchtliche Höhen auf (bis 2200 m.); in die Ebene verirrt er sich nur selten, im Augsburger Gebiet war er früher völlig fremd.

Ein Sonderling ist er insofern, als er wohl jener Schmetterling ist, der innerhalb der 24 Tagesstunden am längsten fliegt. Schon vor Morgentau kann man ihn über die feuchten Wiesen flattern sehen und nicht einmal die Abenddämmerung bringt ihm die Ruhe, er kommt mit den Nachtfaltern noch häufig an's künstliche Licht. Auch an trüben Tagen, wenn alles andere Falterleben ruht, kann man den Mohrenspanner fliegen sehen, selbst leichter Regen hindert ihn nicht. Sein Flug hat nicht das hinreißend beschwingte mancher Tagfalter Arten, es ist ein langsames niedriges Taumeln, das keine frohe Stimmung auslöst, ja fast etwas unheimliches an sich hat, wenn große Scharen des finsternen Falters erscheinen. Daraus erklärt sich, daß abergläubige Leute von einem besonders massenhaften Auftreten des Mohrenspanners um die Pestkapelle im Geistal im Juni 1888 erschreckt wurden und diese Erscheinung als ein Vorzeichen des wiederkehrenden schwarzen Todes deuteten. In Ehrwald, Lermoos und besonders in Biberwier herrschte darüber große Aufregung.

In Augsburg war der Mohrenspanner, wie erwähnt, noch nie verzeichnet worden und da ich an jenem Sonntag 1930 nur wenige Stücke sah, glaubte ich, daß sein Vorkommen an den Platz des Lilienfeldes gebunden sei. Wenige Tage später jedoch stellte ich fest, daß damals die eigentliche Flugzeit noch nicht begonnen hatte, daß aber mit dieser der Mohrenspanner in den ganzen Lechauen schon ebenso häufig auftritt, wie an seinen eigentlichen Stammplätzen im Alpengebiet. Auch die späteren Jahre bestätigten diese Feststellung. Nachträgliche Durchsicht der Munk'schen handschriftlichen Blätter belehrte mich dann, daß dieser fleißige und gewissenhafte Sammler im Jahre 1904, also nach Herausgabe seines Schmetterling-Verzeichnisses, den ersten Falter „bei der Schießstätte“ entdeckt und als „neu für Augsburg“ eingeschrieben hatte.

Wir können dadurch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit feststellen, daß vor 30 Jahren die Einwanderung des Falters in unser Gebiet begann. Die rasche Vermehrung und Verbreitung in diesem Zeitraum aber ist um so merkwürdiger, als H. Marschner, Hirschberg, in seiner Arbeit über „Die Großschmetterlinge des Riesengebirges“ *atrata* zu jenen Arten rechnet, die früher häufig waren und jetzt seltener werden. Es wäre sehr fesselnd, wenn in diesen Blättern eine Erklärung gegeben werden könnte, worin diese entgegengesetzte Erscheinung in zwei verschiedenen Gebieten begründet sein könnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Willi

Artikel/Article: [Vom Mohrenspanner \(*Odezia atrata* L.\). 1-2](#)